

Senioren-genossenschaft Kronach arbeitet seit über fünf Jahren erfolgreich

Zeitkonto für das Alter „erwirtschaften“

Seit fünf Jahren arbeitet die Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land e. V. so erfolgreich, dass sie schon 20 „Nachfolger“ in Bayern, Thüringen und Sachsen hat. „Netzwerkmanagerin“ der Gemeinschaft ist Bianca Fischer-Kilian. Im Gespräch mit dem Heinrichsblatt erläutert sie den Sinn und Zweck der Gemeinschaft und wieso dieses Konzept bundesweit verbreitet werden soll.

Der Gründungsgedanke dieser Selbsthilfe-Gemeinschaft – oder auch „Senioren-genossenschaft“ – sei, sich in aktiven Zeiten als Leistungsgeber einzubringen und diese Zeit für den Bedarfsfall anzusparen, wenn bei Krankheit oder im Alter Hilfe als Leistungsnehmer benötigt wird.

Diejenigen Mitglieder, die jetzt schon Hilfe in Anspruch nehmen wollen, aber sich kein Zeitguthaben zuvor erarbeiten konnten, zahlen eine Gebühr von acht Euro pro Stunde. Das Mitglied, das die Leistung erbringt und sie nicht seinem „Zeitkonto“ gutschreiben möchte, erhält sechs Euro pro Stunde. Mit den zwei Euro Differenz und den Jahresmitgliedsbeitrag von 30 Euro (Ehepaare 45 Euro, Institutionen 50 Euro) finanziert sich die Genossenschaft – und ist damit finanziell unabhängig. Im Juli dieses Jahres wurden über 700 Arbeitsstunden geleistet.“

Außerdem können damit die Leistungsgeber versichert werden – bei Unfall über die Berufsgenossenschaft, eine Haftpflichtversicherung, ein Vollkaskoversicherung bei Fahrzeugschäden und eine Versicherung bei Verlust des Schadensfreiheitsrabatts, wenn man im Auftrag der Seniorenhilfe mit dem Auto unterwegs ist und einen Schaden verursacht hat oder erleiden muss.

1. Vorsitzende

Bianca Fischer-Kilian, die selbst sieben Jahre lang häuslich pflegte und mit ihrer mittlerweile 75-jährigen Mutter in einem Mehrgenerationenhaushalt in Friesen lebt, las im Februar 2007 einen Artikel „Meine Eltern, mein Risiko“, in dem eine Seniorengenossenschaft vorgestellt wurde. Das dort beschriebene Konzept überzeugte sie. Nachdem sie eine Fragebogen-Aktion im Dezember in Arztpraxen im Stadtgebiet Kronach organisiert hatte, fanden sich 15 Interessierte, die mitmachen wollten. Am 8. November 2010 trafen sich dann fast 100 Mitglieder zur Gründungsversammlung. Heute hat die Gemeinschaft 742 Mitglieder aus dem gesamten Landkreis Kronach.

Fischer-Kilian betont, dass die Genossenschaft keine Konkurrenz zu den „normalen“, kommerziellen Betrieben, die zum Beispiel auch medizinische Hilfe leisten, sei.

Wichtig sei auch, dass, wenn Kinder und Eltern weit auseinander wohnen, nicht wegen Kleinigkeiten wie das Rasenmähen weite Strecken gefahren werden müssen. Bei familiären Treffen kann man dann gut miteinander kommunizieren – statt nur anfallende Arbeiten zu erledigen. Daher sei es auch sinnvoll,

wenn bundesweit andere Seniorengenossenschaften gegründet werden. Je weiter die Entfernung, desto längere, zeitaufwändige Fahrten könnten eingespart werden.

Daher werde überall für dieses Model geworben. Die Kronacher hätten schon 20 „Nachfolger“ durch Informationsveranstaltungen errungen. So wird am 26. Oktober im Rahmen der ConSozial auf dem Messegelände in Nürnberg von 9.30 bis 17 Uhr ein Kongress der Senioren- und Sozialgenossenschaften abgehalten. Dabei wird Bianca Fischer-Kilian um 14 Uhr den Fachvortrag „Für einander da sein – Den Alltag gemeinsam meistern!“ halten.

Fischer-Kilian betont, die Seniorinnen und Senioren, die aktiv in der Genossenschaft Dienstleistungen erbringen, fühlten sich wieder gebraucht und nähmen am gesellschaftlichen Leben teil. Viele Freundschaften seien mittlerweile zwischen den Mitgliedern geschlossen worden. Sie alle würden noch in ihrer gewohnten Umgebung wohnen können, da Arbeiten, die sie nicht mehr selbst erledigen können, von anderen Mitgliedern übernommen würden. Es zeige sich, dass die älteren Menschen wieder selbstbewusster und zuver-

sichtlicher in die Zukunft schauen, da sie wissen, dass sie jederzeit unterstützt werden, wenn es nötig ist. Es gebe fast nichts, was bei den Hilfestellungen nicht gewünscht wird – und auch erledigt wird.

Es gebe auch regelmäßig am Monatsanfang Mitgliedertreffen. Dafür leide man unter Platzmangel, weil die Mitgliederzahl so schön gewachsen sei. Am Anfang traf man sich im katholischen Pfarrzentrum in Kronach, dann im Rathaus, Landratsamt, Turnerheim, Berufsschule und im Schützenhaus in Kronach. Die benötigten Raumflächen wurden entsprechend der Teilnehmerzahl immer größer. Ein wichtiges Ziel sei nun ein barrierefreier Versammlungsraum, der möglichst an allen Tagen von den Mitgliedern zu zwanglosen Treffen genutzt werden kann. Dort könnten dann auch die privat organisierten Spielenachmittage stattfinden.

Andreas Kirchhof

■ Nähere Informationen über die Seniorengenossenschaft(en) gibt es unter der Adresse:
Dennig 4, 96317 Kronach-Friesen,
Telefon 0 92 61 / 9 10 01 15,
Fax 0 92 61 / 9 10 01 16,
E-Mail: info@seniorengemeinschaft-kronach.de, Internet: www.seniorengemeinschaft-kronach.de.



Die Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land e.V. trifft sich mindestens jeden Monatsanfang in großem Rahmen – auch beim Kronacher Freischießen. Fotos: aki



Bianca Fischer-Kilian ist die 1. Vorsitzende und „Netzwerkmanagerin“.